



Rathaus

Umschau

Montag, 7. April 2014

Ausgabe 066

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Kunst und Kultur für Respekt: Weitere Veranstaltungen	3
› Bauzentrum: Infoabend über Sanierungsfehler an der Gebäudehülle	4
› Sonderedition „Denkmal-Topographie Maxvorstadt“	5
› Film im Gespräch zeigt „Brot & Tulpen“	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 8. April, 11.30 Uhr,

Berufsoberschule für Sozialwesen, Turnhalle 2, Luisenstraße

Im Rahmen eines Festaktes anlässlich der Umbenennung der Städtischen Berufsoberschule – Ausbildungsrichtung Sozialwesen in „Städtische Anita-Augspurg-Berufsoberschule für Sozialwesen“ hält Bürgermeisterin Christine Strobl die Festrede. Im Anschluss sprechen Stadtschulrat Rainer Schweppe und Schulsprecher Pankraz Schaberl.

Ab **13 Uhr** steht ein Empfang im Schulgebäude an der Briener Straße 37 auf dem Programm, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre im Hinblick auf die Namensgebungsfeier entwickelten Projekte präsentieren.

Wiederholung

Dienstag, 8. April, 14.30 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1

Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet das 31. Theatertreffen der Münchner Schulen, das bis zum 10. April dauern wird. Zum Auftakt präsentieren die 19 teilnehmenden Schultheatergruppen ihre Produktionen in einer „Häppchenparade“ als dreiminütige Kurzfassungen. Das Münchner Schultheaterfestival wird veranstaltet vom Referat für Bildung und Sport und Kultur und Spielraum e.V. im Auftrag des Sozialreferates/Stadtjugendamt in Zusammenarbeit mit der Pasinger Fabrik GmbH und dem Kulturreferat.

Wiederholung

Dienstag, 8. April, 17 Uhr, Ratstrinkstube

Sitzung des Sportbeirates der Landeshauptstadt München.

Donnerstag, 10. April, 11 Uhr,

Städtische Ricarda-Huch-Realschule, Turnhalle, Wilhelmstraße 29

Beim Festakt zum 50-jährigen Bestehen der Städtischen Ricarda-Huch-Realschule sprechen Stadträtin Birgit Volk (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrat Rainer Schweppe.

Donnerstag, 10. April, 11 Uhr,

lothringer13_halle, Lothringer Straße 13

Pressevorbesichtigung der Gemeinschaftsausstellung „About Transformation“. Die Ausstellung richtet den Blick auf die kulturellen, sozialen und politischen Spannungen, die durch die radikale Beschleunigung des globalen Waren- und Informationsaustausches entstehen und ergänzt das Projekt



„von Ingolstadt nach Indien/from Bavaria to Bengal“ um Arbeiten und Projektstudien von aus Indien stammenden Künstlerinnen und Künstlern. Das Projekt entstand in einer internationalen Zusammenarbeit mit Filmemachern aus Deutschland und Indien.

Achtung Redaktionen: Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 10. April, um 19 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 14. April, 19.30 Uhr,

Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Kunst und Kultur für Respekt: Weitere Veranstaltungen

(7.4.2014) Münchens Kunst- und Kultureinrichtungen machen sich stark für ein friedvolles Zusammenleben vieler unterschiedlicher Menschen in der Stadt. Mehr als 30 Münchner Theater, Orchester, Museen, Bildungseinrichtungen sowie Künstlerinnen und Künstler haben sich in der Initiative „Kunst und Kultur für Respekt“ zusammengeschlossen, um gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus aufzutreten.

Das Residenztheater greift in Zusammenarbeit beziehungsweise mit Unterstützung der städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus die Thematik demnächst erneut auf – mit folgenden Veranstaltungen im Residenztheater sowie im Marstall:

- Am Donnerstag, 10. April, wird um 20 Uhr im Residenztheater das **Theaterprojekt „Urteile“** von Christine Umpfenbach und Azar Mortazavi uraufgeführt. Dieses widmet sich den Morden des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) an Habil Kiliç und Theodoros Boulgarides in München.

Die betroffenen Familien der Opfer wurden von den Sicherheitsbehörden, Medien, aber auch von ihrem unmittelbaren Umfeld zehn Jahre lang zu Unrecht verdächtigt. Regisseurin Christine Umpfenbach hat mit

Journalisten, Rechtsanwälten und Politikern gesprochen, vor allem aber mit den Verwandten, Freunden und den Arbeitskollegen der Opfer. Sie sucht nach Leerstellen und Strukturen, die das Versagen der Sicherheitsbehörden und Medien möglich gemacht haben. Die Autorin Azar Mortazavi schreibt in poetischen Skizzen über die Ver- und Beurteilung im persönlichen Erleben einer Postmigrantin, über die alltäglichen kleinen „Morde“ in Schule, Studium und Arbeit, die nach der Aufdeckung der NSU-Verbrechen unerträglich geworden sind. Alles verdichtet sich im Projekt „Urteile“. Die nächsten Vorstellungen finden am 11. und 16. April sowie 18. und 26. Mai statt. Der Eintritt kostet 18 Euro, Schüler- und Studentenkarten 8 Euro.

- Im Anschluss an einzelne Aufführungen der Inszenierung „Urteile“ findet in Kooperation mit der von Dr. Miriam Heigl geleiteten städtischen Fachstelle gegen Rechtsextremismus die **Diskussionsreihe „Alltag und Rassismus“** mit den Themenschwerpunkten „Medien“, „Staat“ und „Kultur“ statt. Sie richtet sich sowohl an das Publikum von „Urteile“ als auch an alle Interessierten. Die erste Veranstaltung am Freitag, 11. April, um 21 Uhr im Marstall wird die Rolle der Medien in der Berichterstattung über die NSU-Morde und im Alltagsgeschäft kritisch in Augenschein nehmen. Wie wird heute über die Berichterstattung nach den NSU-Morden nachgedacht? Wie gingen Journalisten mit Polizeiberichten um? Was haben die Medien zu verantworten? Über diese Fragen diskutieren die Soziologin und Bloggerin Tunay Önder, AZ-Chefredakteur Arno Makowsky, Tanjev Schultz, Politik-Redakteur der SZ, sowie Wolfgang Vichtl, Redaktionsleiter „Politik und Hintergrund“ beim BR Hörfunk. Der Eintritt ist frei.
- Die zweite Veranstaltung der **Diskussionsreihe „Alltag und Rassismus“** untersucht am 26. Mai um 21 Uhr im Marstall den Umgang von Staat und Polizei im Umfeld der NSU-Morde und fragt nach Leerstellen und Strukturen, die das Versagen der Sicherheitsbehörden möglich gemacht hat. Es diskutieren: Rechtsanwältin Angelika Lex, Mitra Sharifi Neystanak, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY), die Autorin Azar Mortazavi u. a.

Bauzentrum: Infoabend über Sanierungsfehler an der Gebäudehülle

(7.4.2014) In den letzten Jahren wurden viele Gebäude energetisch modernisiert. Doch mitunter zeigen sich bei einigen schon erste Mängel an der Gebäudehülle. Schuld sind Fehler bei der Sanierung. Sie entstehen meist an den Schnittstellen zwischen den einzelnen Gewerken oder wenn Firmen Aufträge übernehmen, für deren Erledigung sie nicht ausreichend

qualifiziert sind. Mithilfe von Bildern von guten und schlechten Beispielen aus der Sanierungspraxis zeigt Zimmermeister Gerhard Adam am Donnerstag, 10. April, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, worauf es beim Sanieren und Modernisieren ankommt. Adam geht auch auf individuelle Fragen ein. Der Eintritt ist frei.

Sonderedition „Denkmal-Topographie Maxvorstadt“

(7.4.2014) Zum 40-jährigen Bestehen des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes gibt der Bezirksausschuss Maxvorstadt als lokales Organ der Landeshauptstadt München die Sonderedition „Denkmal-Topographie Maxvorstadt“ heraus. Präsentiert wird die Publikation am Donnerstag, 10. April, um 18 Uhr im Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Katharina-von-Bora-Straße 10. Sie umfasst die Baudenkmäler, Parks und Gärten im Stadtbezirk Maxvorstadt von Adalbertstraße bis Zieblandstraße, entsprechend dem Stand der Denkmalliste zum 31. Dezember 2008. Der Englische Garten ist mit Blick auf die Bedeutung als Erholungsort der Maxvorstadt, das 225. Jubiläum seines Bestehens (1789 - 2014) und den 200. Todestag Graf Rumfords am 21. August 2014 in die Edition aufgenommen. Ergänzt wird die Sonderedition mit zwei Beiträgen: von Klaus Bäumler „Handlungswissen zum Denkmalschutz aus der Bürger-Werkstatt Maxvorstadt“ und von Oskar Holl „Erholungslandschaft in der gewachsenen Stadt. Geschichtliches zur Entwicklung Münchens als Stadt und Stadtlandschaft“.

Die Sonderedition beruht auf der Gesamtausgabe „Denkmäler in Bayern. Landeshauptstadt München-Mitte“ von Heinrich Habel, Johannes Hallinger, Timm Weski, erschienen 2009 als gemeinsames Projekt des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege und der Landeshauptstadt München. Dieses dreibändige Gesamtwerk mit 1.500 Seiten umfasst – ohne Zuordnung zum jeweiligen Stadtbezirk – die Baudenkmäler in den Straßen der Altstadt, des Lehel und der Maxvorstadt.

Mit der „Denkmal-Topographie Maxvorstadt“ legt der Bezirksausschuss Maxvorstadt ein Nachschlagewerk für seinen Stadtbezirk vor. Damit wird die von Heinrich Habel erarbeitete Gesamtdarstellung leicht zugänglich für all jene, die in der Maxvorstadt wohnen, studieren, arbeiten und die historisch-aktuellen Wurzeln des Quartiers erforschen sowie zur Erhaltung des baulichen Erbes beitragen wollen. Gleichzeitig soll das vielfach bewiesene Engagement der Hauseigentümer beim Erhalt der Baudenkmäler gewürdigt werden.

Dieses „Handbuch von Bürgern für Bürger“ mit einem Umfang von über 600 Seiten will zum Schauen, Nachdenken und Handeln anregen. Zugleich soll mit dieser Edition all jenen gedankt werden, die mitgeholfen haben,



dass die Maxvorstadt nicht eine bloße Bezeichnung in den Katasterplänen wurde, sondern ihren eigenständigen Charakter bewahren konnte.

Weitere Informationen unter www.denkmal-topographie-maxvorstadt.de;

Kontakt: baeumler_AT_maxvorstadt.net

Film im Gespräch zeigt „Brot & Tulpen“

(7.4.2014) Rosalba verpasst bei einer Raststätte den Bus, in dem sich ihre Familie befindet. Deshalb entschließt sie sich nach Hause zu trampeln, landet aber in Venedig. Dort verändert sich ihr Leben grundlegend. Sie begegnet dem skurrilen Fernando (Bruno Ganz), der als Kellner in einem kleinen Ristorante arbeitet und an Depressionen leidet.

Die Tragikomödie „Brot & Tulpen“ wird am Donnerstag, 10. April, um 18.30 Uhr im Beratungshaus Paul Heyse 20, Paul-Heyse-Straße 20, 4. Stock, gezeigt. Im Anschluss an die kostenlose Filmvorführung ist eine Diskussion vorgesehen. Der Eintritt ist frei.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. April 2014

Bauliche Bedingungen an der Marieluise-Fleißer-Realschule umgehend verbessern

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 16.5.2013

Bogensport in München – Mangelnde Unterstützung durch das Sportamt

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Mario Schmidbauer
(CSU) vom 7.6.2013

Städtisches Hilfsangebot für das Münchner Theater für Kinder

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula
Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard
Progl (Bayernpartei) vom 4.10.2013



Bauliche Bedingungen an der Marieluise-Fleißer-Realschule umgehend verbessern

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 16.5.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 16.05.2013, in dem Sie die Vorlage eines Konzepts für die Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen, wie z.B. die Sanierung der Toilettenanlagen und der größten Baumängel sowie die Vorlage eines Gesamtplans zur Behebung der Platznot und zur Generalsanierung fordern, teile ich Ihnen Folgendes mit:

In den Sommerferien wurden an der Marieluise-Fleißer-Realschule sowie an der ebenfalls im Gebäude Schwanthalerstraße 87 untergebrachten Grundschule umfangreiche bauliche Maßnahmen durchgeführt.

Alle Toilettenanlagen im Schulgebäude wurden einer speziellen Sonderreinigung unterzogen sowie alle Wände in den Toiletten neu gestrichen. Beschädigte Fliesen wurden soweit notwendig ausgetauscht. Eine Komplettsanierung der Toilettenanlagen ist jedoch erst im Rahmen der Generalsanierung des Schulgebäudes vorgesehen. Die WC-Anlagen befinden sich derzeit jedoch in einem optisch und funktionalen akzeptablen und hygienisch einwandfreien Zustand.

Im Kellergeschoss wurde der Gang neu verputzt. Kabel wurden teilweise mit Hilfe einer Unterkofferung abgedeckt.

Im Werkraum wurde der beanstandete Bodenbelag ausgetauscht.

Für die Malerarbeiten in den Fluren und in den Treppenhäusern bestand aufgrund der Kostenhöhen vergabe- und haushaltsrechtlich eine Ausschreibungspflicht, so dass in den Sommerferien nur ein Teil der Malerarbeiten durchgeführt werden konnte. Diese Ausschreibungen wurden zwischenzeitlich veranlasst, so dass die betroffenen Bereiche im Laufe des Herbstes 2013 neu gestrichen werden konnten.

Am 09.07.2013 fand zudem an der Marieluise-Fleißer-Realschule ein Gespräch mit Frau Bürgermeisterin Strobl, dem zuständigen Ministerialbeauftragten des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, den

Schulleitungen sowie Vertretern des Baureferates und des Referates für Bildung und Sport statt.

Hierbei wurden auch die längerfristigen Maßnahmen besprochen. Da wegen der baulichen Gegebenheiten und der Größe des Grundstückes auch nach der geplanten Generalsanierung des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes eine umfassende Abhilfe der Raumnot nicht möglich ist, sowie den Anforderungen an eine moderne Realschule nur bedingt Rechnung getragen werden kann, wurde vereinbart, die Marieluise-Fleißer-Realschule an einen neuen Standort zu verlegen, bei dem alle notwendigen Anforderungen erfüllt werden können. Die AG Schulbauoffensive hat hierfür das städt. Grundstück an der Aschauer-/Chiemgaustraße vorgeschlagen. Für diesen Standort laufen bereits die erforderlichen planungsrelevanten Untersuchungen. Die Realschule und der Ministerialbeauftragte haben diesen Vorschlag positiv aufgenommen.

Nach erfolgtem Umzug der Realschule in das neue Gebäude wird erst mit der Generalinstandsetzung des Gebäudes an der Schwanthalerstraße begonnen werden können. Die dann noch dort verbleibende Grundschule wird während der Bauzeit ausgelagert werden müssen. Nach ersten Einschätzungen ist ein Beginn der Generalinstandsetzung frühestens 2018/2019 realistisch. Dies setzt selbstverständlich voraus, dass die Planung und Baudurchführung des Projektes Aschauer Straße stringent umgesetzt werden kann. Das Referat für Bildung und Sport wird jedoch bis zu einem Beginn der Generalinstandsetzung die notwendigen Unterhaltsarbeiten zur Aufrechterhaltung eines ausreichenden Bauzustandes und damit zur Sicherstellung eines guten Lernumfeldes vornehmen lassen. Wichtig für uns ist jedoch, dass die Realschule und die Grundschule mit dieser Vorgehensweise einverstanden sind. Den Beteiligten wurde in den Gesprächsrunden deutlich, dass es wenig Sinn macht, jetzt eine Generalinstandsetzung (mit z.B. Auslagerungen) vorzunehmen, danach zwar ein saniertes Gebäude zu haben, aber letztendlich wieder die gleichen beengten Raumverhältnisse vorzufinden. Die künftige Verlegung der Realschule schafft dann wiederum die Möglichkeit, die in der Schwanthalerstraße verbleibende Grundschule zu einer Ganztageschule mit den für einen Ganztagesbetrieb notwendigen Räumlichkeiten (insbesondere einer Mensa) ausbauen zu können und gleichzeitig ein Tagesheim eröffnen zu können.

Ferner wurde mittlerweile eine Vereinbarung zwischen dem benachbarten Hort und der Grundschule getroffen. Das Hausaufgabenzimmer des Hortes, welches vormittags meist nicht genutzt wurde, wird der Grundschule



vormittags als Klassenzimmer zur Verfügung gestellt. Dieser Raum wird nun von der Deutschförderklasse, welche bis dato im Kellergeschoss untergebracht war, genutzt.

Dem Stadtrat wird anlässlich der Entscheidung über die Verlegung der Realschule eine entsprechende Beschlussvorlage hinsichtlich des Gesamtkonzeptes unterbreitet werden.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Bogensport in München – Mangelnde Unterstützung durch das Sportamt

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt und Mario Schmidbauer (CSU) vom 7.6.2013

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Zu Ihrer schriftlichen Anfrage vom 07.06.2013 teile ich Ihnen Folgendes mit :

Ich bitte die verspätete Beantwortung zu entschuldigen und danke für Ihre Geduld. Wegen der Recherchen und der aktuellen Arbeitsbelastung in den beteiligten Stellen hat sich die Behandlung leider etwas verzögert.

Frage 1:

Wie viele Bogensportvereine in München gibt es?

Antwort:

In München gibt es derzeit acht Bogensportvereine mit 489 aktiven Mitgliedern. Drei dieser Vereine sind reine Bogensportclubs, in den übrigen Fällen handelt es sich um Abteilungen großer Münchner Sportvereine. Die Mitgliederzahlen sind in den vergangenen 4 Jahren nur unwesentlich angewachsen (2%, 9 Mitglieder).

Frage 2:

Welche Trainingsmöglichkeiten im Winter bestehen in München für diese vom Kultusministerium anerkannte Schulsportart?

Antwort:

Der Bogensport benötigt je nach Distanz und Disziplin unterschiedlich große Hallen. In der Regel handelt es sich um Doppel- oder Dreifachhallen, bisweilen reichen aber schon einfache Sporthallen.

Die aktuellen Trainingsmöglichkeiten orientieren sich am Bedarf der Bogensportvereine.

Derzeit werden sechs Hallen für Bogensport genutzt. Hierzu zählen die Halle an der Gaißacher Straße und fünf Hallen an verschiedenen Schulen.

Frage 3:

Wie viele nennenswerte Beschädigungen wurden in welchen Hallen durch Bogensportvereine festgestellt?

Antwort:

In der Dreifachhalle Arnulfstraße 270 kam es durch die jahrelange Nutzung der Halle durch einen Bogensportverein zu zahlreichen Einschusslöchern in den Prallwänden an beiden Enden der Halle sowie zu einer Vielzahl von Kratzspuren auf drei Bahnen des Hallenbodens.

Die Schäden sind dadurch entstanden, dass entgegen der üblichen Praxis keine Schutzmatten auf dem Hallenboden ausgelegt wurden und die Pfeilfangnetze zu niedrig für abirrende Pfeile aufgehängt waren. Von anderen Sporthallen, die zu Bogenschießen genutzt werden, sind bisher keine Schäden bekannt.

Frage 4:

Um welche Beschädigungen in welcher Größenordnung handelt es sich hierbei?

Antwort:

Dem verursachenden Verein wurde die Möglichkeit gegeben, die Einschusslöcher in den Prallwänden selbst optisch zu reparieren. Auf einen Austausch der Prallwände wurde von Seiten des RBS verzichtet. Insofern kann die Höhe des Schadens hier nicht beziffert werden. Auf den geschätzten Reparaturaufwand für den Hallenboden von 16.557,48 Euro musste der Verein aufgrund des Alters des Bodens lediglich einen Schadenersatz von 5500 Euro leisten. Bedauerlich war, dass die entstandenen Schäden direkt vom Verein getragen werden mussten. Die beteiligte Versicherung hat die Schadensregulierung abgelehnt.

Frage 5:

Wie viele Münchner Vereine sind davon betroffen?

Antwort:

Es war ein Münchner Verein betroffen.

Frage 6:

Welche Überlegungen stellt das Sportamt an, um die Ausübung dieses anerkannten Schulsports zu gewährleisten?

Antwort:

Das Sportamt steht in regelmäßigem Kontakt mit den Vereinen. Im alltäglichen Austausch und auf Veranstaltungen aller Art – auch auf Einladung von Vereinen aus dem Schützen- und Bogensport – ist das Sportamt präsent. Nach dem heutigen Eindruck ist der Bedarf der Vereine gedeckt. Im



Falle eines weiteren Vereins, der relativ neu hinzu gekommen ist, sucht das Sportamt nach einer längerfristigen Lösung, auch im Rahmen anstehender Bauprojekte. Die Vereine hatten und haben auch weiterhin die Gelegenheit, im Rahmen der Belegungsbesprechungen für städtische Hallen ihre Bedarfe einzubringen.

Zusätzlich eröffnet das Sportamt im Jahr 2014 im Rahmen eines sog. Sportdialogs mindestens zweimal jährlich weitere Möglichkeiten, sich einzubringen.

Im Ergebnis ist für den Bogensport – so wie für jede andere Sportart – sichergestellt, dass alle Optionen ausgeschöpft werden, um die Nachfrage zu befriedigen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Städtisches Hilfsangebot für das Münchner Theater für Kinder

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 4.10.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Im betreffenden Fall gibt es eine, seit mehreren Jahren andauernde, Korrespondenz zwischen dem Münchner Theater für Kinder, weiteren Adressaten und dem Kulturreferat. Der Stadtrat hat diesbezüglich mehrere Beschlüsse verabschiedet. Den aktuellsten finden Sie im Anhang. An der Sachlage hat sich seither nichts geändert.

Zu Ihrem Antrag vom 04.10.2013 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst teilte uns mit, dass der Verwendungsnachweis des Münchner Theaters für Kinder aus dem Vorjahr eingegangen ist und aktuell im Ministerium geprüft wird. Somit steht die Auszahlung der letzten Finanzierungstranche für das Jahr 2013 konkret in Aussicht. Des Weiteren hat sich mittlerweile ein privater Unterstützerkreis gegründet, der Herrn Redmann in der Buchhaltung und Geschäftsführung seines Theaters unterstützt. Diese Information war der Presse zu entnehmen und wurde uns seitens des Ministeriums bestätigt.

Wir gehen vor diesem Hintergrund davon aus, dass das Münchner Theater für Kinder nicht mehr akut von der Schließung bedroht ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiter entwickelt.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage zur Antwort kann unter www.ris-muenchen.de/R112/R11/DOK/ANTRAG/3272032.pdf abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. April 2014

Erhalt der Montessorischule unter einer möglichen neuen Trägerschaft

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Jutta Koller und Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 04.04.2014

Erhalt der Montessorischule unter einer möglichen neuen Trägerschaft

Antrag

Das RBS, in Zusammenarbeit mit dem Planungsreferat und Kommunalreferat wird aufgefordert, bei den Planungen zum Grundstück an der Reutbergerstraße den Erhalt der Montessorischule unter einer möglichen neuen Trägerschaft einzubeziehen. Dazu wird ein Gesamtkonzept entwickelt, welches sowohl Platz für die notwendigen städtischen Einrichtungen (Krippenplätze, Erweiterung Maria-Probst-Realschule, Hortplätze, Mittagsbetreuung oder Erweiterung der ansässigen Grundschulen) bietet, als auch die vorhandene Infrastruktur der privaten Schule mit vorbildlicher Reformpädagogik und Inklusion nutzt.

Begründung:

Der Montessori-Schule in der Reutbergerstraße droht die Schließung. Der Standort soll in 3 Jahren aufgelöst werden, die Schülerinnen und Schüler in den anderen Standort der „Aktion Sonnenschein“ in der Heiglhofstraße umziehen. Dies stößt seit dem Bekanntwerden bei Eltern, Lehrkräften, und der dortigen Schulleitung auf heftige Kritik. Ebenso empfinden viele Bürgerinnen und Bürger im Viertel Sendling die Schließung als herben Verlust. Die Schule ist quasi eine Sprengelschule, arbeitet inklusiv, hat derzeit 48 Plätze in der Mittagsbetreuung und betreibt einen Kindergarten.

Im November 2013 hat sich mit großer Beteiligung eine Bürgerinitiative gegründet, die sich dafür einsetzt, die Montessori-Schule an der Reutbergerstraße zu erhalten. Derzeit finden erfolversprechende Verhandlungen mit möglichen neuen Trägern statt, die die Schule übernehmen könnten. Viele Menschen sind aktiv geworden, um diese Schule zu retten. Allen Beteiligten ist klar, dass die Schule in Form von Kindergarten- und/oder Hortplätzen auch mehr kommunale Aufgaben übernehmen muss, damit die LH München fördern und unterstützen kann. Auch hier gibt es bereits Planungen.

Der gestiegene Bedarf an Schulplätzen im Grundschulbereich und vor allem auch an inklusiven Schulplätzen geht aus der Antwort des Bildungsreferenten auf unsere Anfrage hervor (08-14 / F 01758). Gleiches gilt für Hortplätze, Mittagsbetreuungen oder Kindergartenplätze. Auch hier könnte die Montessorischule wertvolle kommunale Aufgaben übernehmen.

Auf diesem Grundstück gibt es die Möglichkeit ein wegweisendes Pilotprojekt zu planen, bei dem Schulen und pädagogische Einrichtungen der Stadt gemeinsam mit einer privaten pädagogischen Einrichtung verwirklicht werden können.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anja Berger

Jutta Koller

Sabine Krieger

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 7. April 2014

**Weichenerneuerung am Kolombusplatz:
U1 wird in den Osterferien geteilt; U2 nur
zeitweise betroffen**

Pressemitteilung MVG

**Bus statt Tram wegen Gleis- und Straßen-
bauarbeiten im Lehel und am Scheidplatz**

Pressemitteilung MVG

Bauarbeiten am U-Bahnhof Westfriedhof

Pressemitteilung MVG

Neuer Chefarzt im Klinikum Schwabing

Pressemitteilung Städtisches Klinikum Mün-
chen

White Noise/Black Silence-Festival 2014

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

07.04.2014

Weichenerneuerung am Kolombusplatz: U1 wird in den Osterferien geteilt; U2 nur zeitweise betroffen

Wegen einer Weichenerneuerung am Kolombusplatz kommt es in den Osterferien zu Einschränkungen für Fahrgäste der U-Bahnlinien U1 und U2. Die U1 wird von Sonntag, 13. April, ca. 22 Uhr bis Samstag, 26. April, ca. 4 Uhr generell in einen Nordast und einen Südast geteilt. Die U2 ist im Wesentlichen abends nach 22 Uhr sowie im Wochenend-Frühverkehr von den Bauarbeiten betroffen – und wird dann am Sendlinger Tor geteilt. Gerade in diesen Zeiten kommt es auf beiden Linien zu teils erheblichen Reisezeitverlängerungen.

Die Weichenanlage am Kolombusplatz (Foto rechts) wird nach ca. 35 Jahren aus Altersgründen ausgetauscht. Sie muss vor Ort in ihre Einzelteile zerlegt und mit Waggons abtransportiert werden. Ferner wird auch der Schotter erneuert. Anschließend erfolgt der Einbau der neuen Anlage; diese besteht aus insgesamt 90 Einzelteilen (Schwellen und Schienenteile).



Beim Kolombusplatz handelt es sich um eine neuralgische Stelle im U-Bahnnetz, weil dort der Südast der U1 in die Hauptstrecke der U1/U2 mündet. Genau an dieser Stelle muss nun zwingend die Weichenanlage erneuert werden. Ein Einfädeln vom mittleren Gleis 3 auf die gemeinsame Strecke der U1/U2 Richtung Innenstadt ist damit nicht möglich. Um die Behinderungen für die Fahrgäste so gering wie möglich zu halten, wird – unter Inkaufnahme einer dann etwas längeren Bauzeit – ausschließlich nachts gearbeitet. Deshalb gibt es tagsüber und nachts unterschiedliche Betriebskonzepte. Nachts – wenn die eigentlichen Bauarbeiten laufen – kann am Kolombusplatz lediglich eines von drei Gleisen befahren werden.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

Tagsüber stehen mehr Gleise, aber nicht die Weichenverbindung zur Verfügung. Daraus ergibt sich folgender Betriebsablauf:

Montag mit Samstag tagsüber (außer im Berufsverkehr)

- Die **U1** fährt im Norden zwischen Olympia-Einkaufszentrum, Kolombusplatz und Giesing sowie im Süden zwischen Kolombusplatz und Mangfallplatz. Fahrgäste können am Kolombusplatz zwischen den beiden U1-Ästen umsteigen. Die Reisezeit für die Umsteiger verlängert sich um bis zu 10 Minuten.
- Die **U2** fährt weitestgehend normal; die Verstärkerzüge ab Harthof wenden jedoch vorzeitig am Sendlinger Tor (statt Kolombusplatz).

Montag mit Freitag im Früh- und Berufsverkehr sowie Sonntag tagsüber

- Die **U1** fährt im Norden zwischen Olympia-Einkaufszentrum und Sendlinger Tor sowie im Süden zwischen Kolombusplatz und Mangfallplatz. Zwischen Sendlinger Tor und Kolombusplatz können Fahrgäste auf die U2 oder die U7 (fährt Montag bis Freitag trotz Ferien) ausweichen. Die Reisezeit für die Umsteiger verlängert sich um bis zu 10 Minuten.
- Die **U2** fährt normal.

Abends nach 22 Uhr sowie Samstag und Sonntag im Frühverkehr

- Die **U1** fährt im Norden zwischen Olympia-Einkaufszentrum und Hauptbahnhof sowie im Süden zwischen Kolombusplatz und Mangfallplatz. Zwischen Hauptbahnhof und Kolombusplatz können Fahrgäste auf die dann allerdings ebenfalls stark eingeschränkte U2 umsteigen. Die Reisezeit kann sich für die Umsteiger um bis zu 30 Minuten verlängern.
- Die **U2** muss am Sendlinger Tor geteilt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Abschnitt Sendlinger Tor – Giesing Bf. nur alle 20 Minuten bedient werden kann. Die Reisezeit verlängert sich dadurch um bis zu 20 Minuten. Zwischen Hauptbahnhof und Innsbrucker Ring kann jedoch alternativ die von den Baumaßnahmen nicht betroffene U5 genutzt werden.

Alternativen abends nach 22 Uhr sowie im Wochenend-Frühverkehr

Abends nach 22 Uhr sowie Samstag und Sonntag im Frühverkehr bieten sich neben der U5 je nach Fahrtziel auch folgende Ausweichmöglichkeiten an:

- **Tram 17:** Hier werden zusätzliche Züge eingesetzt. Zwischen Sendlinger Tor

Bus statt Tram wegen Gleis- und Straßenbauarbeiten im Lehel und am Scheidplatz

Wegen Gleis- und Straßenbauarbeiten kommt es in den nächsten Wochen zu Einschränkungen auf den Tramlinien 12, 18 und 28. Fahrgäste werden gebeten, sich auf die folgenden Änderungen einzustellen:

Tram 18: Einschränkungen vom 14. April mit 22. Juni

Die Linie 18 ist im Lehel von Bauarbeiten betroffen: In der südlichen Thierschstraße zwischen Maxmonument und Liebherrstraße werden die Gleise erneuert. Zusätzlich muss am Maxmonument eine Weiche ausgetauscht werden. Es gibt zwei Phasen:

- Montag, 14. April mit Sonntag, 27. April (Osterferien): Vom Hauptbahnhof kommend wendet die Tramlinie 18 vorzeitig am Sendlinger Tor. Zwischen Sendlinger Tor und Isartor können Fahrgäste die Tramlinie 16 nutzen. Zwischen Isartor und Effnerplatz fahren in den Osterferien Ersatzbusse; die Tram 18 entfällt auf diesem Abschnitt, weil die Züge wegen der Weichenerneuerung am Maxmonument keine geeignete Wendemöglichkeit haben. Die Weichenerneuerung soll in den Osterferien abgeschlossen werden.
- Montag, 28. April mit Sonntag, 22. Juni: Vom Hauptbahnhof kommend wendet die Tramlinie 18 – wie bereits in den Osterferien – vorzeitig am Sendlinger Tor. Im Osten pendeln die Züge zwischen Maxmonument und Effnerplatz bzw. St. Emmeram. Lediglich die Haltestelle Mariannenplatz kann nicht bedient werden; sie ist über einen kurzen Fußweg ab Isartor und Maxmonument erreichbar. Zwischen Sendlinger Tor und Isartor können Fahrgäste die Tramlinie 16 nutzen.

Die MVG empfiehlt, zwischen Hauptbahnhof Süd bzw. Karlsplatz (Stachus) und Lehel nach Möglichkeit auf die U-Bahnlinien U4 und U5 auszuweichen und zum Isartor auch die S-Bahn zu nutzen.

Im Baustellenbereich kann die Thierschstraße nur in Fahrtrichtung Maxmonument befahren werden. Teilweise entfallen Querungsmöglichkeiten. Für Anlieger bleiben alle Einfahrten erreichbar. Es stehen jedoch weniger Parkplätze zur Verfügung als gewohnt.

Tram 12 und 28: Einschränkungen vom 22. April mit 26. April

Wegen Gleis- und Straßenbauarbeiten am Scheidplatz und am Kurfürstenplatz enden die Tram 12 und die Tram 28 von Montag, 22. April mit Samstag, 26. April bereits am Kurfürstenplatz statt am Scheidplatz. Die beiden Linien sind in dieser Zeit wie folgt miteinander verbunden:

- Stadteinwärts fahren die Züge der Linie 12 ab Kurfürstenplatz als Linie 28 zum Sendlinger Tor weiter und wenden dort wie gewohnt.
- Stadtauswärts werden die Züge der Linie 28 am Kurfürstenplatz zur Linie 12 Richtung Romanplatz.
- Die Haltestellen Scheidplatz, Karl-Theodor-Straße und Clemensstraße können mit den vom Scheidplatz zum Kurfürstenplatz verlängerten Buslinien 140 und 141 erreicht werden.

Fahrgäste werden gebeten, sich rechtzeitig auf die Einschränkungen einzustellen:

- Die **Ersatzbus-Haltestellen** liegen in der Regel in direkter Nachbarschaft der eigentlichen Tramhaltestellen, teilweise aber auch in abweichender Lage.
- Die **Reisezeit verlängert** sich wegen des ggf. erforderlichen Umsteigens. Außerdem sind die Busse langsamer unterwegs als die Tram und stauanfälliger.
- Darüber hinaus gelten **abweichende Abfahrtszeiten**.

SWM/MVG sind wie immer bemüht, auch die Behinderungen (Absperrungen, Baulärm, Schmutz usw.) für Anlieger soweit wie möglich zu reduzieren. Gearbeitet wird in der Regel werktags zwischen 7 und 20 Uhr.

Die MVG weist ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen, Tickertexten an den Haltestellen und Durchsagen auf die Sperrungen hin. Informationen gibt es außerdem unter www.mvg.de.

Bauarbeiten am U-Bahnhof Westfriedhof

Streusalzschäden machen Bauarbeiten am U-Bahnhof Westfriedhof notwendig: Bei der 1998 eröffneten Station der U1/U7 müssen SWM/MVG, wie schon am U-Bahnbauwerk Hauptbahnhof, die unterirdische Gebäudebewehrung sanieren. Die

Fahrgäste der MVG sind von den Arbeiten aber zunächst nicht betroffen.

Arbeiten von der Oberfläche aus

Voraussichtlich im Juni 2014 beginnen die Bauarbeiten am Nordwestende des Bahnhofs, an der Ecke Dachauer Straße/Hanauer Straße. Dazu wird eine rund 130 Meter lange und 2,50 Meter breite Baugrube auf der Westseite der Hanauer Straße eingerichtet. Der Straßenverkehr muss nicht um-geleitet werden, leichte Einschränkungen gibt es an dieser Stelle auf dem Fußgänger- und Radweg. Für die Baumaßnahme ist es unvermeidbar, mehrere Bäume am Straßenrand zu fällen. Es erfolgen Ersatzpflanzungen.

Die Vorgehensweise der Baufachleute ist analog zum Hauptbahnhof: Abschnittsweise wird von der Oberfläche aus gegraben und mit einem Hochdruckstrahl die Außenwand des unterirdischen Gebäudes von ihrer Betonverschalung freigelegt. Schäden, die das chloridhaltige Wasser am Stahl verursacht hat, werden behoben

Mehrere Bauphasen bis 2017

Die erste Bauphase dauert voraussichtlich von Juni bis Ende 2014. Auf diese Weise – mit einer witterungsbedingten Pause in den Wintermonaten – bearbeiten die Fachleute nach und nach das gesamte Bahnhofsgebäude inklusive der dazugehörigen U-Bahn-Abstellanlage in der Hanauer Straße und in der Orpheusstraße. Abgeschlossen wird das Bauprojekt voraussichtlich bis Ende 2017.

Die Straßenbahngleise der Linien 20 und 21 liegen insbesondere am Westfriedhof (Orpheusstraße) direkt über der Bauwerksfuge. Bevor die Sanierung in diesem Abschnitt voraussichtlich 2016 beginnt, wird zwischen Borstei und Hanauer Straße ein provisorisches zweites Gleis auf dem mittleren Rasenstreifen der Dachauer Straße eingebaut. Über dieses Ersatzgleis läuft dann der Straßenbahnverkehr von und nach Moosach trotz Bauarbeiten weiter. Die MVG wird ihre Fahrgäste rechtzeitig darüber informieren. Heute stellen SWM/MVG die Baupläne für die erste Bauphase im Jahr 2014 im Moosacher Bezirksausschuss vor.

Presseinformation

Neuer Chefarzt im Klinikum Schwabing

Prof. Dr. Wolfgang Wagner ist seit 1. April Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Klinikum Schwabing

München, 4. April 2014. Seit 1. April ist Prof. Dr. Wolfgang Wagner Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie am Klinikum Schwabing. Er folgt auf Prof. Dr. Eberhard Wilmes, der nach langjähriger Tätigkeit in Ruhestand geht.

„Ich danke Prof. Wilmes für sein langjähriges Engagement zum Wohl der Patienten und Mitarbeitenden. Mit seinem Nachfolger Prof. Wagner gewinnt das Städtische Klinikum einen hervorragenden Hals-, Nasen-, Ohrenarzt mit einer breiten Operationsexpertise und ausgeprägter Managementenerfahrung“, so der medizinische Geschäftsführer des Städtischen Klinikums München, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes.

Prof. Wagner war zuletzt Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie des Klinikverbundes St. Antonius und St. Josef in Wuppertal, einem Klinikverbund mit fünf Standorten und akademisches Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Düsseldorf. Hier verantwortete er das gesamte Spektrum der konservativen und operativen HNO-Heilkunde. Zuvor war er von 1995 bis 2012 an der HNO-Universitätsklinik Tübingen tätig. Dort konnte er umfangreiche Erfahrungen bei der Versorgung schwerhöriger und ertaubter Patienten erwerben. Des Weiteren war er in Tübingen Koordinator des deutschlandweit größten Kopf-Hals-Tumor-Zentrums.

„Das Städtische Klinikum München ist ein medizinisches Spitzenzentrum in einem hochkompetitiven Umfeld. An der Gestaltung dieser Position möchte ich aktiv mitwirken. Neben meinen Erfahrungen und Ideen für die HNO-Abteilung in Schwabing werde ich einen engen Kontakt zu den niedergelassenen Ärzten und anderen Fachdisziplinen aufbauen und pflegen“, so Prof. Wagner über seine neue Funktion im Klinikum Schwabing.

Zu den klinischen Schwerpunkten von Prof. Wagner gehören die plastische Nasenchirurgie, die Nasennebenhöhlenchirurgie, die hörverbessernde Ohrchirurgie und die Tumorchirurgie seines Fachgebietes. Sein akademischer Anspruch spiegelt sich in einer großen Zahl von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, nationalen und internationalen Vorträgen sowie Auszeichnungen für seine Leistungen in der studentischen Lehre wider. Auf seine Promotion an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz im Jahr 1996 folgte, nach einem Forschungsaufenthalt an der Harvard Medical School in Boston, die Habilitation 2008 sowie die Verleihung der apl-Professur 2012.

Prof. Wagner verfügt über die Zusatzbezeichnungen Spezielle HNO-Chirurgie, Plastische Operationen, Allergologie sowie das internationale Zertifikat Plastische

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Freddy Bergmann, Susanne Diefenthal,
Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender),
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat:
Oberbürgermeister
Christian Ude (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919



Gesichtschirurgie. Er ist Mitglied in verschiedenen Fachgesellschaften wie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, dem Berufsverband der Deutschen Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, der Deutschen Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie, der Arbeitsgemeinschaft Plastische und Ästhetische Chirurgie der DG-HNO sowie der European Academy of Facial Plastic Surgery.

Prof. Wolfgang Wagner, Jahrgang 1968, ist verheiratet und hat eine Tochter.

Klinikkontakt:

Sekretariat der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie
Telefon: (089) 3068 2690, Telefax: (089) 3068 3951
caroline.villwock@klinikum-muenchen.de

Bildmaterial:



Prof. Wolfgang Wagner ist seit 1. April Chefarzt der HNO-Abteilung im Klinikum Schwabing.

Das Bildmaterial kann unter www.klinikum-muenchen.de/presse heruntergeladen werden. Quelle: Städtisches Klinikum München

Das **Klinikum Schwabing** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

White Noise/Black Silence-Festival 2014

Zum fünften Mal in Folge findet im Gasteig das White Noise/ Black Silence Festival statt. Die Azubis des Gasteig haben keine Mühen gescheut, um auch dieses Jahr ein einzigartiges Event auf die Beine zu stellen.

„White Noise/Black Silence“ verbindet grelle, energiegeladene Shows mit dunkler und ruhiger Klangatmosphäre und verteilt diese beiden Eindrücke auf zwei Räume, die sich optisch diesem Kontrast anpassen. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr bei experimenteller und instrumentaler Musik.

In der Black Box erwarten euch dieses Jahr Waves aus München und die Hamburger Band Average Engines. Waves laden die Zuhörer ein, sich auf einem magischen Klangteppich niederzulassen und sich auf eine atmosphärische Reise einzulassen.

Bei den Average Engines geht es dagegen wieder etwas geradliniger zur Sache: man nehme ein bisschen von Biffy Clyro, steckt es in das Soundgewand der Queens of the Stone Age und addiert die Energie der Foo Fighters. Voilà: Und schon gefällt es dem geneigten Gehörgang.

Ruhiger, aber nicht weniger eindrucksvoll gestaltet sich das Programm im Kleinen Konzertsaal mit den Bands Free Nelson Mandomjazz, Radian und dem Pianisten Lubomyr Melnyk.

Der Sound von Free Nelson Mandomjazz aus Edinburgh ist vor allem von **Black Sabbath, Electric Wizard, Sun Ra, Sonny Rollins, Albert Ayler** und **Wayne Shorter inspiriert**. Ihre Fusion der Genres nennen sie selbst „DoomJazz“, eine Klangwelt, die in Dunkelheit und Schwere eine Symbiose mit fantasievollen, melodischen Gedanken eingeht.

Das Wiener Trio Radian experimentiert mit dem Kontrast zwischen mechanischen Rhythmen, abstrakten Klängen und dem energetischen Zusammenspiel traditioneller Rockinstrumente. Die sich überlagernden Rhythmen werden immer wieder bewusst von Noise und Störgeräuschen durchbrochen und kurz darauf wieder von Melodiefragmenten unterstützt. Das kann im ersten Moment wie Improvisation klingen, ist aber bis ins letzte Detail geplant. Radian haben eine Klangwelt erschaffen, die sich immer genau neben den Erwartungen bewegt und nicht auf ein bestimmtes Genre festlegen lässt.

Der in Kanada lebende, ukrainische Pianist und Komponist Lubomyr Melnyk ist der Begründer der „continuous music“. Seit Anfang der 70er-Jahre feilt er mit absoluter Hingabe, Disziplin und künstlerischer Selbstkasteiung an seiner Klangwelt, die sich durch rasend schnell gespielte Tonfolgen auszeichnet - bis zu 19 Noten pro Sekunde werden dem Flügel entlockt. Es entsteht ein an Obertönen reicher, kontinuierlicher Fluss aus Noten, der ständig in Bewegung ist und eine besondere Wirkung entfaltet.

Wer sich am diesjährigen Ostersonntag im Gasteig einfindet, darf sich auf einen Abend der Extreme freuen. Ganz nach dem Motto „Wer hören will muss fühlen!“ erwarten wir ein entdeckungsfreudiges, offenes Publikum und ein Event mit interessanten Menschen - auf der Bühne wie davor.

Ziel des Ganzen: Kontraste setzen!

Los gehts am 20.04.2014 im Gasteig München um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen auf: www.gasteig.de und <https://www.facebook.com/wnbsfestival>



Beteiligungsgesellschaft der
Landeshauptstadt München

Gasteig München GmbH

Rosenheimer Straße 5
81667 München

Postfach 800 649
81606 München

Telefon 089.480 98-132
Telefon 089.480 98-133
Telefax 089.480 98-1830

kommunikation@gasteig.de
www.gasteig.de